

18. II. 1917

Gas und Kohle. Die sehnsüchtig erwartete Gaskohle laugt noch immer sozusagen tropfenweise an. Am heutigen Tage sind gegenüber dem Tagesbedarf von 125 Waggons insgesammt 47 Waggons Kohle angelangt. Die Zufuhr der Heizkohle ist gleichfalls noch immer unzureichend. Die erwarteten ungarischen Kohlensendungen sind auch nur zum Theil angelangt, dagegen wurden heute 51 Waggons preussischer Kohle zugeführt. Diese Kohle war jedoch wieder zumeist an Industrieunternehmungen adressirt. Wie wir erfahren, haben auch die Mühlen etwas Kohle erhalten, doch ist die Kontinuität ihres Betriebes noch immer nicht sichergestellt. Für morgen, Sonntag, stehen zur Vertheilung der 50 Kilogrammrationen drei Waggons Kohle am Josephstädter Bahnhof bereit. Auch auf den übrigen Bahnhöfen wurden hierzu Vorbereitungen getroffen, doch hängt die Durchführung davon ab, ob während der Nacht Kohle ankommt. Falls sie ausbleibt, muß die Vertheilung dort selbstverständlich unterbleiben. Heute hat sich in der Kohlenfrage endlich auch eine amtliche Stimme gemeldet, die freilich wenig sagt, und was sie sagt, besteht aus „wenn“ und „aber“. Der Direktor der ungarischen Staatsbahnen, Hofrath Eugen Vásonyi, hat sich dem Berichterstatter eines Abendblattes gegenüber folgendermaßen geäußert: Wir erhalten so viele Kohle, als uns die deutschen und österreichischen Bahnen überlassen. Gestern sind genügende (?) Kohlenmengen angelangt, und es steht zu erwarten — wenn nicht neuerliche Hindernisse auftreten —, daß wieder genügende Kohlenmengen anlangen werden. Es mag zur Beruhigung des Publikums dienen, daß die Gaswerke beispielsweise gestern 191 Waggons Kohle erhalten haben. (Die Direktion der Gaswerke weiß davon, daß seit 1. Februar insgesammt 140 Waggons angekommen sind. D. Red.) Auch die übrigen Betriebe haben gestern ausreichende Quanten Kohle erhalten. Ob der Zustand auch heute der gleiche ist, weiß ich noch nicht, weil das Ergebnis erst am Abend zu ersehen ist. In Deutschland waren viele Kohlenzüge wegen anderer Züge aufgehalten. Ob dieser Zustand aufgehört hat, weiß ich nicht, wenn er aber auch aufgehört hat, können neue Störungen auftreten. In Prophezeiungen laßt man sich nicht einlassen. Soviel steht fest, daß der gestrige Tag ein befriedigender war. — Ob das frierende Publikum diese Ansicht theilt, wollen wir dahingestellt sein lassen. — In das Interpellationsbuch des Abgeordnetenhauses wurde heute eine neuere Interpellation eingetragen. Sie betrifft eine Anfrage des Grafen Michael Esterházy an den Ackerbauminister in Angelegenheit der Beschaffung der landwirtschaftlichen Betriebe mit Kohle.